Megazosterops novum genus Zosteropidarum. Typus: *Cleptornis palauensis* Reichenow, Journ. für Ornith. 63, 1915, p. 125—126: Baobeltaob (Palau-Inseln), A. WINKLER leg. Diese sehr merkwürdige Art, die im Berliner Museum durch 2 Exemplare vertreten ist, wurde von REICHENOW „unter Vorbehalt“ in die Meliphagiden-Gattung *Cleptornis* gestellt. Sie hat mit *Cleptornis* (Typus: *C. marchei* Oust.) jedoch nichts zu tun, sondern gehört zu den Zosteropiden, wie ihre winzige (nur etwa 6 mm lange), schmale und spitze äußerste Handschwinge verrät. Mit einer Flügellänge von 81—83 mm ist sie einer von den größten bisher bekannten Zosteropiden. Weißliche Federn am Lidrand sind schwach entwickelt. Im Färbungsstil (olivbraune Oberseite, überm Auge beginnender olivgelber Strich, der oberhalb der Ohrdecken zum Nacken zieht, schmutzig gelblich olivfarbene Unterseite; Schnabel und Füße hornfarben) steht *Megazosterops palauensis* weit ab von allen anderen Vertretern seiner Familie. Der leicht gekrümmte Schnabel ist stark und gedrungen. E. Stresemann.

Schriftenschau.

BANGS, OUTRAM. Types of birds now in the Museum of Comparative Zoology; Bull. Mus. Comp. Zool. Vol. 70, 1930, p. 145—426. — Die vom Verf. verwaltete Vogelsammlung enthält die Typen oder Cotypen von 1241 Formen aus aller Welt. Von großer Wichtigkeit sind darunter die zahlreichen Typen der Sammlung von F. DE LAFRESNAYE; BANGS selbst hat 233 Typen beigesteuert, und durch den Erwerb der China-Sammlung J. D. LA TOUCHES kamen 84 Typen dieses Autors hinzu. Nach dem Vorbild der HARTERTSchen Typenliste werden alle in Frage kommenden Exemplare in systematischer Reihenfolge angeführt und zum Teil kritisch besprochen. E. Str.

BÖHM, M. Ueber den Bau des jugendlichen Schädels von *Balaeniceps rex* nebst Bemerkungen über dessen systematische Stellung und über das Gaumenskelett der Vögel; Zeitschr. Morph. u. Oekologie 17, 1930, p. 677—718. — Nach seinem Schädelbau ist *Balaeniceps* ein typischer Storch und hat mit den Reihern nichts zu tun. Von besonderem Interesse ist der Abschnitt, der sich mit der Rückbildung des Processus basiptyergoideus als mechanische Folgeerscheinung der Umbildung des Gaumendaches der Vögel befaßt. Er hat die Funktion, als Widerlager und Bewegungsleiter zu dienen und kann, wenn die Umbildung des Gaumendaches zu seinem Verlust geführt hat, sekundär wieder angelegt werden (*Tetraonidae*, *Anatidae*, *Cracidae*, *Prion*).

E. Str.

VAN DEN BRINK, F. H. *Suschkins rietgans, Anser neglectus* Suschkin, in Nederland; Orgaan Club Nederl. Vogelk. III, 1, 1930, p. 6—12. — Durch die in jüngster Zeit erfolgten Nachweise der Suschkin-Gans aus der Mark Brandenburg ernuntert, hat Verf. in den Kreisen holländischer Gänsejäger auf diesen Vogel aufmerksam gemacht, und er erhielt bald darauf einen Kopf und einen Fuß je einer Gans zugeschickt, geschossen am 27. Februar 1930 bei Lemmer (Friesland), die *Anser neglectus* angehörten, wovon sich Ref. selbst überzeugen konnte. Verf. schickt dieser Mitteilung eine eingehende Darstellung unseres bisherigen Wissens von Morphologie und Vorkommen der Suschkingans voraus. E. Str.

BERG, G. VON, und W. KNOPFLI. Die Vögel der Schweiz. XVI. Lieferung (p. 2923—3289). Bern (A. Francke A.-G.) 1930. [Preis fr. 12.—.] — Man hatte wohl angenommen, daß sich nach dem Tode GUSTAV VON BURGS kein schweizerischer Ornithologe finden lassen werde, der die Fortsetzung des allzu breit und allzu unübersichtlich angelegten Werkes „Die Vögel der Schweiz“ übernehmen wolle; nun aber erschien dennoch die XVI. Lieferung, die *Charadriiformes*, *Gruiformes*, *Ardeiformes*, *Ralliformes*, *Phoenicopteriformes* behandelnd. Dr. WALTER KNOPFLI hat die wenig dankbare Erbschaft angetreten. Ob der schweizerischen Ornithologie mit der zähen Durchführung des alten Planes ein guter Dienst erwiesen worden ist, darf wohl bezweifelt werden. Es genügt, den Abschnitt über den Sandregenpfeifer (*Aegialitis hiaticula*) zu lesen, um sich davon zu überzeugen, daß der Inhalt dieser Lieferung in wichtigen Punkten ebenso unzuverlässig und irreführend ist wie derjenige früherer Lieferungen (vgl. O. M. B. 1924, p. 115). E. Str.

HAMMLING, JULIUS. Ornithologische Beobachtungen aus dem Posener Lande; Deutsche Wissenschaftl. Zeitschrift f. Polen, Heft 17, 1929, p. 27—122. — Beobachtungen aus den Jahren 1916 bis 1920. E. Str.

IWANOW, A. J. Die sibirischen Feldlerchen; Annuaire des Zool. Museums d. Ak. d. Wiss. Leningrad, Bd. XXIX, 1928 (Gedächtnisschrift für P. SUSCHKIN). Leningrad 1929 (erschienen 1930), p. 279—287. — An dem reichen Material der Leningrader Sammlung kann der Verf. unsere Kenntnis von den sibirischen Rassen der Feldlerche klären und erweitern. Westsibirien ist das Brutgebiet von *Alauda arvensis cinerascens* Ehmcke, die ihre Ostgrenze am Jenissei findet, nach Süden bis West-Turkestan vorkommt, im Südosten noch in den Altai hineingeht, eben dort an das Gebiet der hellen Hochgebirgsform *alticola* Suschkin stößt. Oestlich des Jenissei findet sich im Norden (von der mittleren Jana und Lena bis zum Mittellauf der Seja) eine Lerche, auf

welche der Verf. den Namen *buxtoni* Allen bezieht, im Süden (Krasnojarsk, obere Lena, südliches Transbaikalien bis zur nördlichen Mongolei) dagegen *intermedia* Swinhoe. Entgegen der Ansicht von HARTERT wird also die Selbständigkeit von *cinerascens* gegen *intermedia* aufrecht erhalten, für letztere als beschränkte terra typica das oben umschriebene Gebiet festgesetzt. Vom mittleren Amur bis Ussurien kommt eine kleine, dunkle Lerche vor, welche als *pusilla* neu beschrieben wird. Leider ist inzwischen (Mém. de l'Ac. d. Sc. de l'Ukraine, Cl. d. Sc. Phys. et Math. XIII, livr. 1, 1929, p. 249) von A. KISTJAKOWSKIJ und G. KOTSCHUBEI dieselbe Form als *nigrescens* benannt worden, und diesen Namen muß sie nun wohl tragen, obwohl nach Andeutungen von STEGMANN im gleichen Band anzunehmen ist, daß KISTJAKOWSKIJ seine Kenntnis wie in einem anderen Fall den Leningrader Ornithologen verdankt. Zu unterscheiden sind ferner noch *pekinensis* Swinhoe von der Tschuktschen-Halbinsel und Kamtschatka, sowie *lönnerbergi* Hachisuka von Sachalin.

F. Steinbacher.

LA TOUCHE, J. D. D. A Handbook of the Birds of Eastern China. Part V Also Titlepage, Systematic Index, and Alphabetical Index for Volume I. London (TAYLOR & FRANCIS) 1930. — Mit dieser Lieferung ist der erste, den *Passeres* Ostchinas gewidmete Band (im Umfange von 500 Seiten) abgeschlossen. Wir haben die erste Lieferung in O. M. B. 1926, p. 26 besprochen und möchten hier nur noch einmal betonen, daß das Handbuch LA TOUCHE's ein unentbehrlicher und zuverlässiger Ratgeber für jeden ist, der sich über die Vögel der östlichen Provinzen Chinas hinsichtlich ihrer Morphologie, Verbreitung und Lebensweise unterrichten will. E. Str.

LAUTERBORN, ROBERT. Der Rhein. Naturgeschichte eines deutschen Stromes. Erster Band. Die erd- und naturkundliche Erforschung des Rheins und der Rheinlande vom Altertum bis zur Gegenwart. Erste Hälfte. Die Zeit vom Altertum bis zum Jahre 1800; Sonderabdruck aus den Berichten der Naturforschenden Gesellschaft zu Freiburg i. Br. Bd. XXX, 1 und 2, 1930. 311 pp. — „Wie der Mensch an den Ufern des erstarkten Stromes stehend Blick und Gedanken gerne nach dessen Ursprung hin schweifen läßt, so soll es unsere Aufgabe sein, die allmähliche Entwicklung des erd- und naturkundlichen Wissens vom Rhein und den Rheinlanden im Lauf der Zeiten zu verfolgen. Denn auch dieses Wissen ist in stetem Fließen begriffen und gleicht so einem Strome, der fernen Quellen entspringend durch die Jahrhunderte zieht. Auch es hatte seine bescheidenen Anfänge, auch es wuchs, vertiefte und verbreiterte sich, nicht immer in stetig zunehmender Fülle, sondern es wechselten Zeiten, wo alle Quellen stärker rauschten und immer neue sich erschlossen,

mit andern, wo die Adern fast zu versiegen drohten.“ Mit diesen Sätzen zeigt LAUTERBORN den Weg, auf dem er den Leser führen will. Ein gigantischer Plan, und wahrhaft bewundernswert die Art, seiner Durchführung! Ist es nicht erstaunlich, in unseren Tagen noch einen Forscher zu finden, dessen Kenntnisse auf kulturhistorischem Gebiet gleich tiefgründig sind wie auf erdkundlichem, botanischem und zoologischem, und der diesen Reichtum seines Wissens in einer schönen, ja hinreißenden Sprache Ausdruck leiht? Wen die Geschichte der Naturwissenschaften noch nicht in ihren Bann geschlagen hat, der wird ihren Reizen erliegen, wenn er sich in dieses Werk vertieft hat. Der Ornithologe, für den diese Zeilen geschrieben sind, wird beglückt sein, eine Fülle vergrabener Schätze ausgebreitet zu finden, nach denen er bisher in dem ihm zugänglichen Schrifttum vergeblich gesucht hat, und auch er wird dieses Buch vom Deutschen Schicksalsstrom lieben lernen.

E. Str.

LITZELMANN, E. Schulwandkarte: „Zugstraßen und Wanderwege europäischer Zugvögel“ Waldkirch i. Br. (Waldkirchner Verlagsgesellschaft) [1930]. Maßstab 1 : 12.000.000 [Preis aufgezogen M. 34.] — Es ist sehr bedauerlich, daß ungeachtet der vielen überzeugenden Tatsachen, die in den letzten Jahren von so vielen Sachkundigen gegen die Richtigkeit der LUCANUSSchen „Zugstraßen“ vorgebracht worden sind, eine solche, für den Schulgebrauch bestimmte bildliche Darstellung erscheinen konnte. Gegen die beiden Nebenkarten (Zug von Star und Weißstorch) läßt sich nicht viel einwenden; die Hauptkarte aber erinnert peinlich an die alte PALMÉNSche Zugstraßenkarte aus dem Jahre 1876. Der Verf. ist offenbar auf ornithologischem Gebiet völliger Laie. Ist das eine Entschuldigung?

E. Str.

MADON, P. *Pics, Grimpereaux, Sittelles, Huppés, leur régime*; *Alauda*, 2. Jahrg., 1930, Heft 2, p. 85 und Heft 3/4, p. 204 (72 Seiten). — PAUL MADON, „inspecteur supérieur des Eaux et Forêts“, „the right man“, ausgezeichneter Spezialist, Ornithologe, Entomologe und Forstmann zugleich, hat kürzlich bemerkenswerte Studien über die Ernährungsweise und die ökonomische Rolle der Spechte und einiger anderer einheimischer Vögel, *Upupa*, *Sitta*, *Certhia*, veröffentlicht. Seit ALTUM (1878 und 1880) ist keine zusammenhängende Arbeit über diese schwierige und strittige Frage veröffentlicht worden. Einige Analysen des Mageninhaltes sind wohl inzwischen erschienen, aber ohne ausführliche Auslegung. (ECKSTEIN, JÄCKEL, RÜRIG, REY, BAER, CSIKY, PRÉVOST, COLLINGE, etc.). MADON greift die Frage von ihrem ersten Auftreten an auf und kommt, indem er all die bekannten Analysen vereinigt, eine Menge unveröffentlichter Ergebnisse und das Resultat seiner persönlichen Untersuchungen hinzufügt, zu den gleichen schwerwiegenden Schlußfolgerungen wie

sein Vorgänger ALTUM, was nicht verfehlen wird, die verstockten Apostel des Vogelschutzes, die nicht aufhören, die unbestreitbare Nützlichkeit der Vögel zu rühmen, in Verwirrung zu bringen.

Gestützt auf 567 Analysen verkündet MADON die Begrenztheit oder vielmehr die Relativität der Nützlichkeit von *Dryobates minor* (der nützlichste aller unserer Spechte), von *Sitta caesia* und von *Dryobates major* (in gewissen Fällen kann sich letzterer als schädlich erweisen); die Neutralität (Ausgleich von Nutzen und Schaden) von *Dryocopus martius*, *Lynx torquilla*, *Upupa epops*, *Certhia familiaris* und *C. brachydactyla*; die beiden *Certhia* werden bisweilen schädlich, indem sie in großen Mengen *Anthribus variegatus*, einen der nützlichsten Käfer, verzehren; die anderen sind eher schädlich als nützlich: *Dryobates medius*, *Picus canus* und die Rassen von *Picus viridis* des europäischen Kontinents. (Die Nahrung von *Ficus v. virescens* besteht fast ausschließlich aus verschiedenen Ameisen: in 91,4% aller Fälle, während 99,5% aller Insekten Ameisen sind; 209 Analysen.) Außerordentlich merkwürdig ist es, daß der englische Grünspecht eine ganz andere Ernährungsweise hat! Die Ameisen bilden von seiner Nahrung nicht mehr als 20% (Volumenanalyse), die mehr oder weniger schädlichen Insekten 75% und die verschiedene Beute 5%. Diese Feststellung ist von größter Wichtigkeit für den Systematiker; es ist das erste Mal, daß man auf Grund hinlänglich sicherer und genauer Beweismittel hervorragende Differentialcharaktere, welche erlauben, sehr ähnliche Rassen desselben Rassenkreises nach der Art ihrer Nahrung zu unterscheiden, entdeckte. (Für andere Gruppen der Differentialcharaktere vergl. RENSCH, B.: Das Prinzip geogr. Rassenkreise Berlin 1929, p. 30—38.)

Nach dem Studium dieses wichtigen Beweismaterials kann kein Zweifel mehr an den zwar schwerwiegenden, jedoch vollkommen gerechtfertigten Schlußfolgerungen des alten französischen Gelehrten bestehen.

O. Meylan.

MATHEWS, GREGORY M. *Systema Avium Australasianarum*. Part II (pp. 427—1048). London (TAYLOR & FRANCIS) 1930. — Auch dieser Band des *Systema Avium* ist damit zum Abschluß gelangt. Am Umfang übertrifft er denjenigen noch um einiges, der den Vögeln der äthiopischen Region gewidmet ist, (vgl. O. M. B. 1930 p. 66), inhaltlich aber kann er sich mit diesem freilich bei weitem nicht messen. Wir sahen uns leider genötigt, über den ersten Teil des *Syst. Av. Australasianarum* ein herbes Urteil zu fällen (O. M. B. 1927, p. 155); das hat den Verfasser aber durchaus nicht veranlaßt, dem zweiten Teil mehr Sorgfalt zuzuwenden. Es wimmelt förmlich von Flüchtigkeiten und von Fehlern, die nur durch Mangel an Sachkenntnis erklärt werden können. Für die Berechtigung solcher Kritik wenigstens einige Belege: Die Liste ist keineswegs vollständig (es fehlen z. B. *Anthus wollastoni* Og. Grant 1913, *Cleptornis palauensis* Rchw.

1915, *Petrochelidon nigricans socialis* Stres. 1923, ferner sämtliche 1928 von SIEBERS aus Sumba beschriebenen Formen!) — Glieder desselben Rassenkreises erscheinen mehrfach unter verschiedenen Gattungsnamen (p. 509: *Cryptigata trivirgata giulianettii*, aber p. 511: *Seicercus poliocephala*; p. 623: *Nesomalurus mortoni* [rectius *moretoni*], aber p. 626: *Musciparus albo-scapulatus*; p. 801: *Philemon moluccensis*, aber p. 805: *Microphilemon subcorniculatus*). Oft ist die Konfussion geradezu heillos, z. B. in der Gattung *Edolisoma*, und die Verbreitungsangaben sind nicht nur unvollständig, sondern manchmal völlig falsch (p. 847: *Aplonis cantoroides longipennis*!). Auch auf die Schreibung der Namen ist kein Verlaß (p. 674: *Iachycephala monarcha*!). Warum nennt Verf. die Honigfresser *Melithreptidae*, obwohl die Gattung *Meliphaga* älter ist als die Gattung *Melithreptes*? Warum nennt er den Reisvogel *Oryzivora oryzivora*, nachdem er eine Zeile zuvor *Oryzivora* in die Synonymie von *Iadda* gestellt hatte? Warum läßt er p. 472 den Namen *Poecilodryas caniceps* gelten, während er ihn p. 672 in die Synonymie von *Pachycephala schlegelii obscurior* stellt? Warum wohl? Eine Richtschnur für künftige Forschungen ist dieses Buch wahrlich nicht!

E. Str.

MOLINEUX, H. G. K. A Catalogue of Birds. Giving their distribution in the western portion of the palaeartic region. Part I—II, p. 1—224. Eastbourne, Sussex (E. S. FOWLER) 1930. 8°. — Verf. hat sich der sehr zeitgemäßen Aufgabe unterzogen, eine dem gegenwärtigen Stand der Forschung entsprechende Liste aller derjenigen Vogelformen zusammenzustellen, die aus dem Westteil der palaearktischen Region beschrieben worden sind. Gegen Osten begrenzt er dieses Gebiet etwa durch eine von SO-Persien nach der Halbinsel Jalmal gezogene Linie. Seit dem Erscheinen der letzten Nachträge zu HARTERTS „Vögel der palaearktischen Fauna“ ist eine Fülle neuer Subspecies aus der westlichen Palaearktis beschrieben worden, die hier alle erfaßt und soweit wie möglich in das HARTERTSche Namensystem eingereiht worden sind. In Verbindung mit den Namen hat Verf. jeweils die geographische Verbreitung nach dem neuesten Wissensstande mit lobenswerter Genauigkeit angegeben. Nicht nur bei den von HARTERT noch nicht erwähnten neuen Namen wird die Literaturstelle mitgeteilt, sondern Verf. verweist durch Fußnoten auch in anderen Fällen sehr häufig auf neue Arbeiten systematischen oder zoogeographischen Inhalts; die vielfach so schwer zugängliche russische Literatur wurde dabei mit der gleichen Gründlichkeit durchgesehen und berücksichtigt wie die deutsche, englische und französische; ja in besonderen Fällen ist die russische Urbeschreibung in wortgetreuer englischer Uebersetzung mitgeteilt worden. Hochwillkommen ist ferner die einleitende „Bibliographie“ — eine nach geographischen Gesichtspunkten angeordnete Zusammenstellung der in der Weltliteratur verstreuten einschlägigen

Schriften. So stellt denn dieses wohlfeile Büchlein, das mit der 3. Lieferung abgeschlossen sein dürfte, eine ebenso praktisch angelegte wie zuverlässige Ergänzung zu HARTERTS großem Werk dar. Die Anschaffung ist dringend anzuraten. E. Str.

PORTENKO, L. Ueber den taxonomischen Wert der Formen der paläarktischen Bussarde. Bull. de l'Ac. des Sc. de l'URRS., Cl. d. Sc. Ph.-Math. 1929, Leningrad 1929, p. 623—652 und 707—716, mit 2 Tafeln. — Wieviel Arten man unter den paläarktischen Bussarden unterscheiden muß, ist eine immer noch offene Frage; der Verf. hat seine Meinung darüber selber gewechselt und ist sich klar, das er jetzt eine mögliche, aber keine notwendige Lösung gibt, wenn er *Buteo buteo* von *vulpinus* und *japonicus* trennt, *rufinus* von *hemilasius* scheidet. Der wichtigste Teil seiner Arbeit besteht in der Beschreibung der Färbungsschwankungen innerhalb der einzelnen Arten und in der Darstellung, wie diese Schwankungen geographisch verteilt sind. Für *B. vulpinus* ist das auf einer Karte übersichtlich dargestellt. Neu beschrieben wird *B. japonicus saturatus* von Kansu bis Szetschwan (und Sikkim?). F. Steinbacher.

SALOMONSEN, FINN. Bidrag til Kundskaben om Sønderjüllands Fugle; Dansk Orn. Foren. Tidsskrift 24, 1--2, 1930, p. 9--101. — Eine Monographie der vor 12 Jahren an Dänemark gekommenen Zone Nordschleswigs in Hinsicht auf ihre Vogelwelt, klar disponiert und mit umfassender Literatur- und Sachkenntnis durchgeführt. Einer mit gut gewählten Lichtbildern ausgestatteten oekologischen Einleitung läßt Verf. einen längeren Abschnitt folgen, der die Geschichte der Avifauna Süd-jütlands zum Gegenstand hat und in der die Bedeutung der Eiszeit für die Rassenbildung in Europa ins rechte Licht gesetzt und gleichzeitig auch dargetan wird, wie gerade im Gebiet Dänemarks nordöstliche und südliche Einwanderer sich begegnet sind oder kurz davor stehen, es zu tun — ein Umstand, der Jütland und die dänischen Inseln zu einem äußerst interessanten Studienobjekt für den Zoogeographen macht, vielleicht dem lehrreichsten in ganz Europa. Im 3. Abschnitt gibt Verf. eine Uebersicht über die während der Brutzeit 1929 in Südjütland beobachteten Vogelarten, mit vielen dem Leser willkommenen Exkursen (so über die Verbreitung von Sprosser und Nachtigall und von *Phylloscopus c. collybita* in Dänemark, beides mit Verbreitungskarten; über die Unterscheidbarkeit der mitteleuropäischen Tannenmeise (*P. ater abietinum*) von der nordischen, über die Rassengliederung der Dohle und vieles andere mehr). Kurzum ein Beitrag, der allgemeinste Beachtung verdient. E. Str.

SALOMONSEN, FINN. Invasion of Stor Korsnaeb, *Loxia pityopsittacus* Borkh., i Efteraaret 1929; Dansk Orn. Foren.

Tidsskrift 24, 1—2, 1930, p. 101—104. — Während die Invasion von 1927 fast ausschließlich Fichtenkreuzschnäbel nach Dänemark führte, bestanden die Schwärme, welche von Oktober bis Dezember 1929 die Insel Seeland durchstreiften, nahezu durchweg aus Kiefernkreuzschnäbeln; unter den vielen beobachteten Kreuzschnäbeln dieser Invasion sah Verf. nur 2 Fichtenkreuzschnäbel. Der im Fluge geäußerte Lockruf des Kiefernkreuzschnabels („püt-püt-püt“) klingt viel kräftiger und etwas melodischer als der seines kleineren Veters, und außerdem verfügt *L. pityopsittacus* über einen Ruf, der *L. curvirostra* völlig abgeht, „nämlich eine Reihe rasch aufeinander folgender Töne, die etwas an die trillernde Strophe erinnert, die der Alpenstrandläufer von sich gibt“. E. Str.

SIEBERS, H. C. Fauna Buruana. Aves; Treubia Vol. VII, Suppl., Livr. 5, 1930, p. 165—303, tab. IV—V. — Die von L. J. TOXOPEUS in den Jahren 1921—22 im südlichen Teile der Insel Buru, zwischen der Küste und dem Wakelo-See (= „Rana“) angelegte umfangreiche Vogelsammlung hat unsere Kenntnisse von der Ornis dieser Molukkeninsel in überraschender Weise bereichert und durch den Verf. eine würdige Bearbeitung erfahren. Die Liste der Buruvögel konnte um 12 Arten vermehrt werden, darunter sind ein neuer Papagei, *Hypocharmosyna toxopei*, ein neuer Rohrsänger, *Acrocephalus stentoreus toxopei*, sowie 3 asiatische Zugvögel, die man so weit südöstlich nicht erwartet hatte: *Hierococcyx fugax hyperythrus*, *Monticola solitarius philippensis* und *Ninox scutulata scutulata*. Die Abhandlung ist durchsetzt von einer Fülle wichtiger Erörterungen zur Systematik nicht nur der Vögel von Buru, sondern der Vögel der indoaustralischen Region überhaupt und wird daher in Zukunft oft zu Rate gezogen werden; nicht minder wertvoll sind die angefügten Mitteilungen über die Lebensweise von Buruvögeln aus der Feder von TOXOPEUS. Hier sei besonders auf die Abschnitte hingewiesen, die die Fortpflanzung des Großfußhuhns *Eulipoa wallacei* und die Lebensweise des in Sammlungen so überaus seltenen Papageis *Tamynathus gramineus* betreffen, von dem sich herausgestellt hat, daß er ein Nachtvogel ist! E. Str.

SODY, H. J. VAN. De broedtijden der vogels in West en Oost Java; Tectona 23, 1930, p. 183—198. — Tabellarische Uebersicht über die Verteilung von 2700 Brutdaten javanischer Vögel (123 Arten angehörend) auf die Monate; west- und ost-javanische Daten werden dabei jeweils gesondert. An den früheren Schlußfolgerungen des Autors (vgl. O. M. B. 1927, p. 124) hat sich nichts geändert. E. Str.

SWANN, H. KIRKE. A Monograph of the Birds of Prey (Order Accipitres) Part IX. Edited by ALEXANDER WETMORE. London (WHELDON & WESLEY, Ltd.) 1930. — Diese Lieferung

schließt den I. Band ab. Sie enthält Titelblatt und Index sowie 2 Farbtafeln. Wir haben mit unserem Urteil über dieses Werk, dessen erste Lieferung 1925 erschien, bisher zurückgehalten, möchten nun aber doch nicht verfehlen, zu bemerken, daß wir es lieber gesehen hätten, wenn ein besserer Kenner der Raubvögel, als der verstorbene Autor es gewesen ist, die wichtige Aufgabe in Angriff genommen hätte.

E. Str.

Nachrichten.

Verstorben.

Am 11. Mai 1930 ist Dr. WILHELM R. ECKARDT, Leiter des meteorologischen Observatoriums in Essen, freiwillig aus dem Leben geschieden. Der Verstorbene war am 11. Oktober 1879 in Hildburghausen geboren. Er ist eine Zeitlang auf ornithologischem Gebiete, hauptsächlich referierend und theoretisierend, eifrig tätig gewesen.

Am 3. Juni 1930 verlor A. F. R. WOLLASTON, der bekannte Forschungsreisende, auf tragische Weise sein Leben: er wurde von einem vor der Verhaftung stehenden Studenten seines Colleges in Cambridge niedergeschossen. Die bedeutendsten Expeditionen, an denen er teilnahm, galten der Erforschung des Ruwenzori-Gebirges (1905—06) und des Schneegebirges in Holländisch Neuguinea (1909—11, 1912—13). Die letztere wurde von WOLLASTON organisiert; im Verein mit C. BODEN KLOSS gelangte er damals bis dicht unter den Gipfel des Carstensz-Pik, zu einer Höhe von etwa 4600 m. Er schrieb über diese Neuguineareisen ein Buch „Pygmies and Papuans“. 1921 nahm WOLLASTON als Naturforscher teil an dem Versuch der 1. Mount Everest-Expedition, den höchsten Berg der Erde zu ersteigen, wobei er bis zu einer Höhe von über 7000 m empordrang. Die Ornithologie hat von dem unternehmenden Forscher viel wertvolle Förderung erfahren. Nachruf in „The Ibis“ 1930, p. 498—501.

Reisen.

Von der Expedition HEINRICH sind sehr günstige Nachrichten eingetroffen. Sie hat über Enrekang den Ort Kalossa erreicht und ist von da zum Westhang des Latimodjong-Gebirges emporgestiegen, der bis zu etwa 1500 m hinab von einem üppigen Regenwald bedeckt ist. Trotz dauernden Regens und äußerst fühlbarer Kälte brachte Herr HEINRICH mit seinen beiden Begleiterinnen 3 Wochen in einer Höhe von 2200 m zu, wo die Expedition ihr erstes Standlager aufgeschlagen hatte. Die Ausbeute an Vögeln und Säugetieren ist den empfangenen Berichten nach sehr interessant; es befinden sich darunter solche Seltenheiten wie

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsberichte](#)

Jahr/Year: 1930

Band/Volume: [38](#)

Autor(en)/Author(s): Str. E., Steinbacher Friedrich, Meylan Olivie

Artikel/Article: [Schriftenschau 159-167](#)